

Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen!

Autismus von der Fehldiagnose zur Suche nach Verstehen.

- 2 -

MAP, WS 2023/24

Hans-W Saloga, Forstenrieder Allee 152, 81476 München, praxis.saloga@icloud.com

- Und noch einmal: was ist denn nun Autismus?
 - eine tiefgreifende Entwicklungs**störung**?
 - eine frühkindliche Mutter-Kind-Beziehungs**störung**?

- Und wie begründen sie ihre Autismus-Diagnose?

NEURODIVERSITÄT

- **Neurodiversität** = neurologische Vielfalt.
 - **Neurodiversität** bedeutet, dass neurobiologische Unterschiede als **natürliche menschliche Dispositionen** angesehen und respektiert werden. Atypische (= neurodivergente) neurologische Entwicklungen werden als **natürliche menschliche Unterschiede** angesehen.
 - **Neurodiversität** versteht somit unter anderem Autismus (neben ADHS, Dyslexie, Dyspraxie, Dysphorie, Tourette Syndrom) als eine **natürliche Form der menschlichen Diversität**, welche derselben gesellschaftlichen Dynamik unterliegt wie andere Formen der Diversität.
-

NEURODIVERSITÄT

Neurotypisch (NT): Neurotypisch sind die Menschen der Mehrheit, deren neurologischer Status als Norm angesehen wird (= Neuro-Mehrheit).

Neurodivergent (ND): Neurodivergente Menschen, atypischer neurologischer Status (= Neuro- Minderheit).

Neurodivers: Alle Menschen sind neurodivers .

Neurospicy

NEURODIVERSITÄTS - BEWEGUNG

Entstehung: Die Neurodiversitäts - Bewegung wurde in den 1990ern von autistischen Menschen initiiert. Als Meilenstein gilt die Gründung des Autism Network International von Donna Williams, Kathy Lissner Grant und Jim Sinclair (1992).

Ziele: Entstigmatisierung, Vernetzung, Gleichberechtigung.

Parallelen zur Homosexuellenbewegung der 1970er Jahre:

Autism Pride Day und Autism Pride, Anstrengungen Konversionstherapien gesetzlich verbieten zu lassen, Bemühen um Akzeptanz in der Gesellschaft, Forderung grundlegender Menschenrechte.

Quellen: Hasler (2013); Jaarsma & Welin (2012)

Medizinisches Modell vs. Soziales Modell

- Im medizinischen Modell der Behinderung geht es darum, was ein Mensch **nicht tun** kann und was er **nicht sein kann**.
- Menschen mit Behinderung unterscheiden sich von dem, was "normal" ist.
- Behinderung" wird als "ein **Problem des Individuums**" betrachtet.
- Eine Person mit Behinderung muss **geheilt / behandelt** werden.
- Behinderung wird als Tragödie gesehen, Menschen mit Behinderung sind zu **bemitleiden**.

Quelle: PWDA
Tabelle nach :

- Behinderung: **Ergebnis der Interaktion** zwischen Menschen, die mit Beeinträchtigungen leben, und einer Umgebung voller physischer, einstellungsbedingter, kommunikativer und sozialer Barrieren.
 - Die Gesellschaft ist zu verändern, um Menschen, die mit Beeinträchtigungen leben, **entgegentzukommen**; es sollen **nicht** die Menschen mit Beeinträchtigungen so **verändert werden**, dass sie sich der Gesellschaft anpassen.
 - Menschen mit Behinderungen sind keine "Objekte" der Nächstenliebe, der medizinischen Behandlung, des Schutzes, sondern "**Subjekte**" **mit Rechten**, die in der Lage sind, diese Rechte einzufordern und **Entscheidungen für ihr eigenes Leben** zu treffen.
-

“How people Talk and write influences how people understand disability”

(Bottema -Beutel et al.,2019)



Medical Model

001010010010011110010000
100100101001000101110110

Uses language that construes disability along a **normal/abnormal** binary, which dichotomizes people as



'healthy'

or



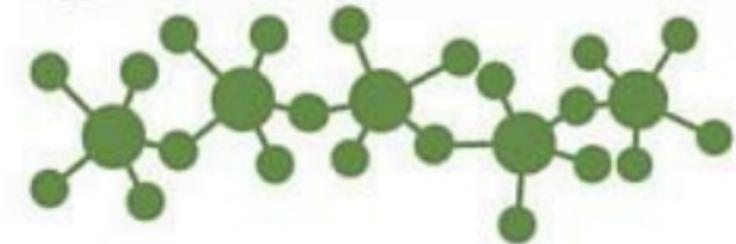
'sick'

...without reference to the social systems that render these categories meaningful.

This type of language can be **damaging** for autistic people and serve to perpetuate negative stereotypes.



Social Model



Emphasizes the distinction between:



impairments
(socially-valued differences)
&



disabilities
(environmentally-mediated loss of opportunity)

Neurodiversity scholars recognize society's responsibility to remove barriers for autistic people and acknowledge the interaction between the social environment and inherent challenges related to being autistic. This type of language asserts that autism is both a **difference** and a **disability**.

MEDIZINISCHES MODELL

Kind ist fehlerhaft

Diagnose

Etikettierung

Beeinträchtigung wird Fokus der Aufmerksamkeit

Beurteilung, Überwachung, auferlegte Therapieprogramme

Segregation und alternative Dienstleistungen

Normale Bedürfnisse werden zurückgestellt

Wiedereingliederung bei ausreichender Normalität
ODER Dauerhafter Ausschluss

Die Gesellschaft bleibt unverändert

SOZIALES MODELL

Kind wird wertgeschätzt

Stärken und Bedürfnisse definiert durch selbst und andere

Barrieren erkennen und Lösungen entwickeln

Ergebnisorientiertes Programm

Ressourcen werden zur Verfügung gestellt für gewöhnliche Dienste

Schulungen für Eltern und Fachkräfte

Gepflegte Beziehungen

Vielfalt erwünscht, Kind ist Eingeschlossen

Die Gesellschaft entwickelt sich weiter



Behinderungsfeindlichkeit & -phobie

- Ein System, das dem Körper und dem Geist von Menschen einen Wert zuweist, der auf gesellschaftlich konstruierten Vorstellungen von Normalität, Produktivität, Erwünschtheit, Intelligenz, Exzellenz und Fitness beruht. Diese konstruierten Vorstellungen sind tief in Eugenik, Frauenfeindlichkeit, Kolonialismus, Imperialismus und Kapitalismus verwurzelt. Diese systemische Unterdrückung führt dazu, dass Menschen und die Gesellschaft den Wert von Menschen auf der Grundlage ihrer Kultur, ihres Alters, ihrer Sprache, ihres Aussehens, ihrer Religion, ihres Geburts- oder Wohnorts, ihrer Gesundheit bzw. ihres Wohlbefindens und/oder ihrer Fähigkeit, sich zufriedenstellend zu reproduzieren, hervorzutun und zu verhalten, bestimmen. Man muss nicht behindert sein, um Behindertenfeindlichkeit zu erleben.

- TL Lewis

- Eine Angst vor Behinderung und behinderten Menschen oder eine Angst vor dem, was sie darstellen. Es kann auch die Angst sein, selbst behindert zu werden.

Defizit, Unterschied oder beides? Autismus und Neurodiversität.

“Die Neurodiversitätsbewegung stellt das Interesse des medizinischen Modells an Ursache und Heilung in Frage und betrachtet Autismus als einen **untrennbaren Aspekt der Identität...**

Die Selbstidentifikation als Autist und das Bewusstsein für Neurodiversität wurden damit verbunden, **Autismus als eine positive Identität** zu betrachten, die keine Heilung benötigt, indem sie vorschlägt, zentrale Unterschiede zwischen dem medizinischen Modell und der Neurodiversitätsbewegung deutlich(er) zu machen.

„Die Perspektive des Sozialen Modells verleugnet nicht die Realität der Beeinträchtigung noch die Auswirkungen auf das Individuum.

Sie fordert jedoch das physische, einstellungsbezogene, kommunikative und soziale Umfeld heraus, um die Beeinträchtigung als **ein zu erwartendes Vorkommnis der menschlichen Vielfalt** zu berücksichtigen.“

Quelle: PWDA

Autismus

Gemeinsame Stärken	Gemeinsame Herausforderungen
Ausdauer	Beharrlichkeit
Detailorientiert	Das „große Ganze“ sehen
Fundus an Wissen	Wenige Interessen
Konkret/Ehrlich	Perspektivübernahme
Loyal	Soziale Interaktionen

Stärkenbasiertes Modell vs. Behinderungsmodell der Neurodiversität

Stärkenbasiertes Modell	Behinderungsmodell
Hyperfokus	Autismus-Spektrum-Störung
Aufmerksamkeit für Details	Legasthenie
Tiefes Interesse an bestimmten Themen	ADHS
Ausgezeichneter Wissensfundus	Dyspraxie
Zielstrebigkeit	Dyskalkulie
Visuelles Denken	Synästhesie
Kreativität	Tourette-Syndrom
Unternehmerisches Denken	

Chickering's sieben Vektoren der Entwicklung

(Arthur Chickering, US-amerikan. Erziehungswissenschaftler)

- Entwicklung von Kompetenz
 - Emotionen managen
 - Bewegung über die Autonomie hin zur Interdependenz
 - Reife zwischenmenschliche Beziehungen entwickeln
 - Aufbau einer Identität
 - Entwicklung von Zielen
 - Entwicklung von Integrität
-
- Was tun neurodivergente Menschen, um diese Meilensteine der Entwicklung zu erreichen?
 - Wie können die Menschen im Ökosystem - insbesondere Mitarbeiter, Vorgesetzte und Führungskräfte - das Umfeld so verändern, dass neurodivergente Menschen eine größere Chance haben, diese Entwicklungsziele zu erreichen?
 - Wie können Anbieter psychosozialer Dienste dazu beitragen, dass neurodivergente Menschen diese Meilensteine der Entwicklung erreichen?

Zusammenfassung

- Neurodivergente Menschen leisten viel für die Gesellschaft
- Neurodivergente Menschen haben spezifische Herausforderungen, die aber bewältigt werden können
- Das auf Stärken basierende Modell der Neurodiversität umfasst die positive Psychologie, die positive Psychiatrie, die Theorie der multiplen Intelligenzen und die Entwicklungsperspektiven der sieben Entwicklungsvektoren von Chickering

Einfühlungsvermögen/Empathie

- Kognitive Empathie: Die Fähigkeit, Anhaltspunkte zu erkennen, die es uns ermöglichen, die Gefühle einer anderen Person zu verstehen und ihre Reaktion vorherzusagen.
- Affektive oder emotionale Empathie: wie wir auf den emotionalen Zustand einer anderen Person reagieren.
 - ▶ *Die Neuroimaging-Forschung zeigt, dass viele autistische Menschen eine „Hyper-Empathie“ haben, was sich in einer Hyperaktivierung ihrer Amygdala zeigt.*

Theory of mind und Empathie

- Die Forschung hat gezeigt, dass Menschen mit ähnlichen neurotypischen Merkmalen untereinander leichter kommunizieren und sich besser verstehen können.
- Das Problem ist das gegenseitige Verständnis oder der Mangel an Verständnis zwischen den Neurotypen.
- Ähnliche Menschen mit unterschiedlichen Sprachen/kulturellen Traditionen verstehen einander möglicherweise nicht unbedingt in ihrer verbalen und nonverbalen Kommunikation.

- Fähigkeit zur Empathie wird oft als eine Eigenschaft des Menschen angesehen, darum ist Empathie ein so schwer zu fassendes Konzept und folglich auch schwer zu testen.
- Empathie-Quotient, ein 60-teiliger (oder abgekürzt 40-teiliger) Selbsteinschätzungsmaßstab
- Der Mythos eines Empathiedefizits bei Autismus ist inzwischen so, dass die Aussage eines Autisten, es fehle ihm nicht an Einfühlungsvermögen, bedeutet, entweder die Ansichten der großen Mehrheit der medizinischen und wissenschaftlichen Fachleute in Frage zu stellen, oder sogar ihre Diagnose zu leugnen. Daher kann es sein, dass sie über Empathiedefizite berichten, selbst wenn sie häufig empathische Gefühle erleben.
- Reaktionen auf die emotionalen Signale anderer werden stark von gesellschaftlichen Normen und Erwartungen diktiert, notwendigerweise von der nicht-autistischen Mehrheit. Dies ist ein weiterer Punkt, an dem Autisten oberflächlich betrachtet Empathie zu fehlen scheinen, wenn sie in Wirklichkeit einfach nicht dem gleichen Reaktionsskript folgen wie eine neurotypische Person.
- *„Neurotypische Menschen nehmen vielleicht an, dass wir Autisten unfähig sind, Empathie zu empfinden, obwohl wir sie in Wirklichkeit nur anders ausdrücken. Reaktionen durch unsere Mimik und Körpersprache entsprechen vielleicht nicht dem, was die Gesellschaft gewohnt ist und erwartet.“*

Autistisches „Betriebssystem“

- Detailorientiert. Perfektionismus
- Erhöhte Mustererkennung und Fähigkeit, Verbindungen zwischen Fakten und Beobachtungen herzustellen.
- Idiosynkratische Lernprozesse
- Schwierigkeiten mit dem Arbeitsgedächtnis/episodischen Gedächtnis, aber potenziell hyperleistungsfähiges semantisches Gedächtnis
- Bottom-up-Denken: Menschen nehmen Details auf und verarbeiten sie, um zu einer Schlussfolgerung zu gelangen (weniger anfällig für kognitive Verzerrungen)